

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Wir wissen, so unser irdisch Haus“

D-DS Mus ms 447/24

GWV 1175/39b¹

RISM ID no. 450006537²

¹ • GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

• Erläuterungen s. u. **Hinweise**.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006537>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	— ³
N. N.	Partitur	— ⁴
	Umschlag _{N.N.}	Wir wissen so unser irdisch Haus dießer Hütten zerbrochen ist
Noack ⁵	Seite 56	Wir wissen, daß ⁶ unser irdisch Haus
Katalog	—	[Wir wissen, daß unser irdisches ⁷ Haus. Kantate zum Tode des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt für Sopran, Alt, Tenor, Baß, 2 Clarinen, 2 Flöten, 2 Oboen, 3 Chalumeaux, Fagott, 2 Pauken, 2 Violinen, Viola, 2 Viola d'amore und Basso continuo.]
RISM	—	[without title]

GWV 1175/39b:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 447/24	142 43 <u>24</u> ⁸ ; Graupner <u>1739/24</u> ; Mus. 7339 ⁹

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r –8 ^v ; alte Zählung: Bogen 1–4 ¹⁰
Umschlag _{Graupner}	Kein Umschlag _{Graupner} vorhanden.
Umschlag _{N.N.}	fol (8) U ¹¹
Stimmen	Keine Stimmen vorhanden.

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	— ¹²
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. S. 1739.
	Umschlag _{Graupner}	—	—
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	M: Sept: 1739 — 31 ^{ter} Jahrgang
Noack	Seite 56	—	IX 1739.
Katalog	—	—	Autograph September 1739.
RISM	—	—	Autograph 1739.

Anlass:

Kantate zu den Begräbnisfeierlichkeiten am 7. Oktober 1739 anlässlich des Todes des Landgrafen **Ernst Ludwig**¹³.

³ Das Notenmaterial ist nur unvollständig überliefert: Der Umschlag sowie die Einzelstimmen fehlen.

⁴ Eintrag von fremder Hand (fol. 1^r, li. oben): Graupner; ebenso auf fol. 3^r.

⁵ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

⁶ Noack schreibt (irrtümlich?) „Wir wissen, daß unser irdisch Haus“; der Satz 1 (Dictum) beginnt jedoch mit **Wir wissen so** unser irdisch Haus.

⁷ Im Katalog steht (irrtümlich?) „Wir wissen, daß unser irdisches Haus“; der 1. Satz (Dictum) beginnt jedoch mit **Wir wissen so** unser irdisch Haus. Vgl. auch die vorangehende Fußnote.

⁸ Die ursprüngliche Signatur 142 | 43 wurde durch 142 | 24 ersetzt.

⁹ Durchstreichung in Mus. ~~7339~~ von fremder Hand (evtl. wegen des Irrtums 7339 ↔ 1739).

¹⁰ 1. Bogen ohne Zählung

¹¹ fol (8) U: Eintrag mit Bleistift von fremder Hand; es wurden 8 folii gezählt. Buchstabe U ungedeutet.

¹² Jedoch links oben von fremder Hand die Angabe Graupner; vgl. oben Fußnote 4.

¹³ **Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt** (* 15.12.1667^{jul.}/25.12.1667^{greg.} auf Schloss Friedenstern in Gotha; † 12. September 1739 auf Schloss Jägersburg bei Einhausen); 1678 bis 1739 Landgraf von Hessen-Darmstadt.

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	<i>S. M. S.</i> (In Nomine Jesu ¹⁴)
		8 ^v	Soli Deo Gloria.

Besetzungsliste nach Noack, Katalog, RISM und GWV 1175/39b:

Cantata a	Stim-	fol.	Bemerkungen
2 Clarini	—	—	
Pauken	—	—	Timpani in G, c
3 Chalumeaux	—	—	Alt-Chalumeau
	—	—	Tenor-Chalumeau
	—	—	Bass-Chalumeau
2 Flauti	—	—	—
2 Hautbois	—	—	—
2 Violinen	—	—	—
Viola	—	—	—
2 Viole d'amore	—	—	—
Fagott	—	—	—
Canto	—	—	—
Alt	—	—	—
Tenor	—	—	—
Bass	—	—	—
Bc	—	—	—

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Autor:

Unbekannt.¹⁶

Kirchenjahr:

—

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Wir wissen, so unser irdisch' Haus dieser Hütten zerbrochen ist, dass wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

[2. Brief des Paulus an die Korinther 5, 1]¹⁷

7. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Valet will ich dir geben, | du arge, falsche Welt! | Dein sündlich böses Leben | durchaus mir nicht gefällt. | Im Himmel ist gut wohnen, | hinauf steht mein Begier. | Da wird Gott ewig lohnen | dem, der ihm dient allhier.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Valet will ich dir geben“ (1613) von Valerius Herberger (* 21.4.1562 in Fraustadt; † 18.5.1627 ebenda).]¹⁸

¹⁴ Mitteilung von Guido Erdmann.

¹⁵ Keine Stimmen vorhanden.

¹⁶ Mit großer Wahrscheinlichkeit J. C. Lichtenberg; s. u. **Hinweise**.

¹⁷ Text nach der *LB 1912*:

2 Kor 5, 1 Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, dass wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

¹⁸ Anmerkungen zum Choral s. Anhang

Lesungen gemäß Perikopenordnung

—

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Fraktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *h̄* als auch *h*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.
(Statt „Wir wissen, wir wissen, so unser irdisch Haus ...“
nur „Wir wissen, so unser irdisch Haus ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den *Originaltext in der Breitkopf-Fraktur* wurde der Font *Œ-Breitkopf*,
 - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font *F Garamond* und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font *DS:Alte Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Landgraf Ernst Ludwig** verstarb am Samstag, dem 12.9.1739, nachmittags um 5 Uhr nach kurzer Krankheit¹⁹ im Forsthaus seines im Bau befindlichen Jagdschlusses Jägersburg. Obrist Ernst Friedrich von Rieppur war anwesend und schrieb am 16.9. einen Bericht an den Oberjägermeister, in dem er die letzten Tage und Stunden des Landgrafen schilderte. Zwei Tage nach dem Tod seines Vaters am 14.9. schrieb Ludwig VIII. *Denen Hochgelährten Unßern Regierungs-Räthen zu Gießen und Lieben Getreuen sambt und sonders*²⁰ einen Brief, worin er den Räten den Tod seines Vaters mitteilt und die Regierungsverantwortung übernimmt. In dem Brief ordnete er ferner eine landesweite Trauer an, die in gebührender Weise – unter Androhung entsprechender Strafen – einzuhalten war. Sie wurde erst nach einem Jahr wieder aufgehoben.
- Als Autor des Kantatentextes kann **Johann Conrad Lichtenberg**²¹ angenommen werden, denn *Neubauer, S. 235 f* schreibt:

Weiter sind alle Texte zur Kirchen- und Tafelmusik ... auch bey der Beysetzung und Leichenpredigt des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludwigs, Landgrafens zu Hessen, höchstsel. Andenkens Anno 1739 ... von ihm [d. h. **Johann Conrad Lichtenberg**] verfertigt worden.

- Graupner komponierte für die Begräbnisfeierlichkeiten anlässlich des Todes des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt drei Kantaten:
 1. Mus ms 447/23 (GWV-Nr. 1175/39 a; „Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben“),
 2. Mus ms 447/24 (GWV-Nr. 1175/39 b; „Wir wissen, so unser irdisch Haus“),
 3. Mus ms 447/25 (GWV-Nr. 1175/39 c; „Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch“).Die Letztgenannte wird vom *GWV-Vokalwerke-FH* und dem *Katalog* zu den Trauerkantaten anlässlich der Beerdigung des Landgrafen Ernst Ludwig gezählt. *Noack* auf S. 56 dagegen verzeichnet „Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch“ unter „Zum Regierungsantritt Ludwigs VIII.“ In einem gewissen Gegensatz hierzu werden vom selben Autor alle drei Kantaten in *Noack CG-Kirchenmusiken, S. 99 f* als Trauerkantaten bezeichnet. Überlegungen hierzu siehe die Texttranskription zu Mus ms 447/25 (GWV-Nr. 1175/39 c).

¹⁹ Die Krankheit kündigte sich wohl am 3.9.1739 mit *Steiffigkeit im Nacken, und Schmerzen im Rücken* an und verschlimmerte sich des folgenden Tages mit ... *Frost und so fort ein Erbrechen ...*, worauf so balden eine Hitze erfolgte, welche bis Mitternacht, ohne daß einiges Kopfwehe dabei gewesen, angedauert hat. [Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, HStAD D4 340/5]

²⁰ Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, HStAD D4 340/6.

²¹ **Johann Conrad Lichtenberg** (* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Architekt, Kantatendichter; wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt; Vater von **Georg Christoph Lichtenberg** (1742 – 1799).

Wenn man die „regulären“ Sonntage (vom 13.09. bis zum 11.10.1739) mit in Betracht zieht, ergibt sich damit folgende Übersicht²²:

Datum (1739)	Ereignis	Mus ms	Titel	Autor der Dichtung	Wiederaufführung ²³
Samstag, 12.09.	Tod Ernst Ludwigs	—	—	—	—
Sonntag, 13.09.	Kantate zum 16. p. Trin.	447/22	Deine Toten werden leben ²⁴	J. C. Lichtenberg, Jahrgang 1739	—
Freitag, 18.09.	Öffentliche Beisetzung	447/23	Lasset uns unser Herz samt ...	vermutlich J. C. Lichtenberg	Freitag, 04.11.1768 ²⁵
Sonntag, 20.09.	Kantate zum 17. p. Trin.	—	—	—	—
Sonntag, 27.09.	Kantate zum 18. p. Trin.	—	—	—	—
Sonntag, 04.10. ²⁶	Kantate zum 19. p. Trin.	—	—	—	—
Mittwoch, 07.10.	vor der Leichenpredigt nach der Leichenpredigt	447/24 447/25	Wir wissen, so unser irdisch Haus Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch	vermutlich J. C. Lichtenberg vermutlich J. C. Lichtenberg	Montag, 14.11.1768 ²⁷
Sonntag, 11.10.	Kantate zum 20. p. Trin.	447/26	Ihr Menschen hört, Gott ladet ...	J. C. Lichtenberg, Jahrgang 1739	

Angesichts der Belastungen jedes einzelnen, landgräflichen Bediensteten, welche ein Todesfall im Haus Hessen–Darmstadt nach sich zog, ist es verständlich, dass Graupner für den 17., 18. und 19. Sonntag nach Trinitatis keine neuen Kantaten schrieb (wenigstens weist *Noack*, S. 56 keine Kantaten Graupners aus), sondern wohl auf andere Kompositionen zurückgriff, sei es aus früheren, eigenen Jahrgängen oder von anderen Komponisten.

- Besprechung der Kantate in *Noack CG-Kirchenmusiken*, S. 99 f.

- An zwei Stellen in der Partitur wurde der Text geändert:

Satz 2 (Accompagnato–Rezitativ, T. 27–29):

aus u. macht o Schmerz Ernst Ludwigs Purpur bleich.

wurde u. macht o Schmerz den Purpur Ludwigs bleich.

Satz 3 (Bass–Arie, T. 44–46):

aus Ernst²⁸ Ludwigs Geist ist hingegangen.

wurde da Ludwigs Geist ist hingegangen.

Aus dieser Änderung ergibt sich, dass die Kantate zweimal aufgeführt wurde (oder zumindest der Plan dafür bestand; vgl. in der obigen Tabelle die letzte Spalte „Wiederaufführung“)²⁹:

²² Ich danke Frau **Beate Sorg** für ihre Mithilfe bei der Zusammenstellung.

²³ Wiederaufführung anlässlich des Todes Ludwigs VIII. (Daten s.u.), des Sohnes von Ernst Ludwig.

²⁴ Seltsam: Ernst Ludwig starb am 12.09.1739. der Kantatentext zu „Deine Toten werden leben“ wurde von Lichtenberg schon ein Jahr zuvor anno 1738 verfasst, als ob er eine Vorahnung vom Zeitpunkt des Todes Ernst Ludwigs gehabt hätte.

²⁵ Trauerkantate anlässlich der öffentlichen Beisetzung des Landgrafen **Ludwig VIII. von Hessen–Darmstadt** (* 5.4.1691^[jul.]/15.4.1691^[greg.] in Darmstadt; † 17.10.1768 ebenda); Sohn **Ernst Ludwigs** und dessen Nachfolger als Landgraf von 1739 bis 1768. Für die erneute Aufführung der ursprünglich auf **Ernst Ludwig** abgestimmten Trauerkantate musste nur eine Textstelle auf **Ludwig VIII.** abgeändert werden; Genaueres s. u.

²⁶ Am Sonntag, dem 04.10.1739, war das Erntedankfest..

²⁷ Kantaten zu den Leichenpredigten anlässlich des Todes von **Ludwig VIII.**; Texte/Textdrucke verschollen. Sonstige Daten nach Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, HStAD D4 391/8.

²⁸ Unterstreichung im Original.

²⁹ Ich danke Frau **Beate Sorg** für ihre freundlichen Hinweise (s. hierzu ihre Dissertation, derzeit [04.07.2014] im Druck).

1. Zu den Begräbnisfeierlichkeiten des **Landgrafen Ernst Ludwig** am 7. Oktober 1739 (vor der Leichenpredigt).
2. Zu den Begräbnisfeierlichkeiten seines Sohnes, des **Landgrafen Ludwig VIII.**³⁰, am 14. November 1768 um 8 Uhr abends in der Stadtkirche (vor der Leichenpredigt).

Sicherlich hatte man beim Tod von Ludwig VIII. anno 1768 keinen Komponisten mehr vom Range Graupners, sodass man auf seine Komposition aus dem Jahre 1739 zurückgriff. Die oben beschriebenen, notwendigen Namensänderungen hierzu waren einfachst durchzuführen.

- Eine Abschrift des 1. Satzes (Dictum *Wir wissen so unser irdisch Haus*) befindet sich in einem Konvolut der
Yale University Library; New Haven, Connecticut, 98 Wall Street.

Der Mikrofilm³¹ des Konvoluts in der Darmstädter Bibliothek zerfällt in mehrere Teile. Die Abschrift des 1. Satzes findet man im 1. Teil:

Sammlung von Chorälen u. Chören | von | Graupner, | zusammen getragen, aus dessen | Werken.

auf den Seiten 15–18 mit der Zuordnung:

Graupner 1742 [sic!].

Die Abschrift enthält nur die C-, A-, T- und B-Stimmen (nur an einer Stelle, etwa in der Mitte, ist für ca. 1. Takt Organo angegeben).

Veröffentlichungen:

—

³⁰ **Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt** (* 5.4.1691 in Darmstadt; † 17.10.1768 ebenda); von 1739 bis 1768 Landgraf von Hessen-Darmstadt.

³¹ Mikrofilm: Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Signatur Fr 114.
Papierkopie der Abschrift aus dem Mikrofilm: Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Signatur Mus. ms. 1697/5.

Kantatentext

Mus ms 447/24	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Dictum (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Wir wiſſen ſo unſer irdiſch Hauß dieſer Hütten zerbrochen iſt daß wir einen Bau haben von Gott erbauet ein Hauß ô ³³ mit Händen gemacht das ewig iſt im Himel.	Dictum (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Wir wiſſen ſo unſer irdiſch Hauß dieſer Hütten zerbrochen iſt daß wir einen Bau haben von Gott erbauet ein Hauß ô ³³ mit Händen gemacht das ewig iſt im Himel.	Dictum ³² (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) Wir wiſſen, ſo ³⁴ unſer irdiſch' Haus dieſer Hütten zerbrochen iſt, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt im Himmel.
2	3 ^r	Recitativo accompagnato (<i>Basso</i>) Wo aber bricht ein Bau u. fällt der ſeinen Bürger ô ³³ in Angſt u. Schrecken ſetzt ? Wie zag u. kläglich ſtellt ſich oft der Seelen Geiſt weñ ein geſchärffter Schlag dem Leib ſein Hauß verletzet weñ dieſe Hütte bricht u. beyder Freundschafts Band zerreiſt. Ach – ſoll ein treu ergebnes Land ô ³³ bebend unter Seufzen zagen weñ Gottes Rath u. Hand ſein Fürſten Haupt ach ſeinen Schutz Pallast in Staub u. Moder legt.	Recitativo accompagnato (<i>Basso</i>) Wo aber bricht ein Bau u. fällt der ſeinen Bürger ô ³³ in Angſt u. Schrecken ſetzt? Wie zag u. kläglich ſtellt ſich oft der Seelen Geiſt weñ ein geſchärffter Schlag dem Leib ſein Hauß verletzet weñ dieſe Hütte bricht u. beyder Freundschafts Band zerreiſt. Ach – ſoll ein treu ergebnes Land ô ³³ bebend unter Seufzen zagen weñ Gottes Rath u. Hand ſein Fürſten Haupt ach ſeinen Schutz Pallast in Staub u. Moder legt.	Accompagnato-Rezitativ (<i>Bass</i>) Wo aber bricht ein Bau und fällt, der ſeinen Bürger nicht in Angſt und Schrecken ſetzt? ³⁵ Wie zag und kläglich ſtellt ſich oft der Seelen Geiſt, wenn ein geſchärffter Schlag dem Leib ſein Haus verletzet, wenn dieſe Hütte bricht und beider Freundschaftsband zerreiſt. Ach – ſoll ein treu ergeb'nes Land nicht bebend unter Seufzen zagen, wenn Gottes Rat und Hand ſein Fürſtenhaupt, ach ſeinen Schutz-Palast, in Staub und Moder legt?

³² 2 Kor 5, 1.

³³ ô = Abbr̄viatur für nicht [Grun, S. 262].

³⁴ „so“: hier im Sinne von „wenn“.

³⁵ „Wo aber bricht ein Bau und fällt, der ſeinen Bürger nicht in Angſt und Schrecken ſetzt?“ (dicht.): „Wo aber gibt es einen Bau, der [zer]bricht und [um]fällt und [dadurch] ſeinen Bürger nicht in Angſt und Schrecken verſetzt?“.

		Ja Darmstatt ja du hast gerechte Urfach weh zu klagen da ein so streng u. unverhoffter Streich in deines Fürsten Wohnung schlägt u. macht o Schmerz Ernst Ludwigs Purpur bleich. (u. macht o Schmerz den Purpur Ludwigs bleich.) ³⁶	Ja Darmstatt ja du haft gerechte Urfach weh zu klagen da ein so streng u. unverhoffter Streich in deines Fürsten Wohnung schlägt u. macht o Schmerz Ernst Ludwigs Purpur bleich. (u. macht o Schmerz den Purpur Ludwigs bleich.)	Ja, Darmstatt, ja! Du hast gerechte Ursach', weh zu klagen, da ein so streng und unverhoffter Streich in deines Fürsten Wohnung schlägt, und macht, o Schmerz! Ernst Ludwigs Purpur bleich. (und macht, o Schmerz! den Purpur Ludwigs bleich.) ³⁷
3	3 ^v	Aria (<i>Basso</i>) Fleuch in den Schatten der Cypressen bestürktes Hessen dein Cedern Stamm der grünt ôt mehr. ☺ Deß Todes düstrer Grauß erfüllt dein Fürsten Hausß Sein Freuden Licht will ôt mehr prangen Ernst Ludwigs Geist ³⁹ ist hingegangen Sein Leib die Hütte ach liegt leer. Da Capo	Aria (<i>Basso</i>) Fleuch in den Schatten der Cypressen bestürzttes Hessen dein Cedern Stamm der grünt ôt mehr. ☺ Deß Todes düstrer Grauß erfüllt dein Fürsten Hausß Sein Freuden Licht will ôt mehr prangen Ernst Ludwigs Geist ist hingegangen Sein Leib die Hütte ach liegt leer. Da Capo	Arie (<i>Bass</i>) Fleuch ³⁸ in den Schatten der Zypressen, bestürztes Hessen, dein Zedernstamm, der grünt nicht mehr. ☺ Des Todes düstrer Graus erfüllt dein Fürstenhaus, Sein Freudenlicht will nicht mehr prangen, Ernst Ludwigs Geist ⁴⁰ ist hingegangen: Sein Leib, die Hütte, ach! liegt leer. da capo
4	5 ^r	Recitativo accompagnato (<i>Canto</i>) Wir tragen billig tieffes Leydt das theurste Haupt das uns der Todt entrißen war wie auch Feinde zeugen müßen ein Wunder dieser Zeit. War ôt sein Fürsten Hertz, Sein Helden Geist,	Recitativo accompagnato (<i>Canto</i>) Wir tragen billig tieffes Leydt das theurste Haupt das uns der Todt entrißen war wie auch Feinde zeugen müßen ein Wunder dieser Zeit. War ôt sein Fürsten Hertz, Sein Helden Geist,	Accompagnato-Rezitativ (<i>Canto</i>) Wir tragen billig tiefes Leid, das teu'rste Haupt, das uns der Todt entrisen, war, wie auch Feinde zeugen müssen, ein Wunder dieser Zeit. War nicht sein Fürstenherz, Sein Heldengeist,

³⁶ Partitur, T. 27–29: Der Text Ernst Ludwigs Purpur bleich wurde unter- oder durchgestrichen (schwer zu entscheiden) und durch den Purpur Ludwigs bleich ersetzt. Vgl. hierzu die Bemerkungen unter **Hinweise** (s. o.).

³⁷ Vgl. vorangehende Fußnote.

³⁸ fleuch (dicht.): flieh(e).

³⁹ Partitur, T. 44–46:

- **Ernst**: Unterstreichung im Original.
- Der Text Ernst Ludwigs Geist wurde geändert: da Ludwigs Geist (siehe ein über die Note zu Ernst von fremder Hand geschriebenes da). Vgl. hierzu die Bemerkungen unter **Hinweise** (s. o.).
- Vgl. auch die vorangehende Fußnote zu „Partitur, T. 27–29“.

⁴⁰ Vgl. vorangehende Fußnote.

		ein Wohn Sitz ganz vollkommner Gaben	ein Wohn Sitz gantz vollkommner Gaben	ein Wohnsitz ganz vollkommner Gaben?
		was Gottes Furcht was Lob was Tugend heißt	was Gottes Furcht was Lob was Tugend heißt	Was Gottesfurcht, was Lob, was Tugend heißt
		u. wꝯ ⁴¹ man sonst an vielen Fürsten preißt	u. wꝯ man sonst an vielen Fürsten preißt	und was man sonst an vielen Fürsten preist,
		das wolte seinen Sitz vereint	das wolte seinen Sitz vereint	das wollte seinen Sitz vereint
		in deßen Fürsten Seele haben.	in deßen Fürsten Seele haben.	in dessen Fürstenseele haben.
		Sein Ansehn legte iederman	Sein Ansehn legte iederman	Sein Anseh'n legte jedermann
		dem Unterthan dem Freund dem Feind	dem Unterthan dem Freund dem Feind	dem Untertan, dem Freund, dem Feind
		beÿm ersten Blick so Liebs als Ehrfurchts Fesseln an.	beÿm ersten Blick so Liebs als Ehrfurchts Fesseln an.	beim ersten Blick so Lieb's- als Ehrfurchtsfesseln ⁴² an.
		Ein solcher Bau der Tugend Vorraths Hauß	Ein solcher Bau der Tugend Vorraths Hauß	Ein solcher Bau, der Tugend Vorrathshaus,
		liegt ach zerstört ! O Nein !	liegt ach zerstört ! O Nein !	liegt, ach, zerstört! O Nein!
		zerbrochen doch Gott Selbst erbaut ein neues draus	zerbrochen doch Gott Selbst erbaut ein neues draus	Zerbrochen! Doch Gott Selbst erbaut ein neues draus
		und o wie schön wird das ōt seÿn.	und o wie schön wird das ōt seÿn.	und, o, wie schön wird das nicht sein ⁴³ .
5	5 ^v	Aria (<i>Canto</i>)	Aria (<i>Canto</i>)	Arie (<i>Canto</i>)
		Brich nur schwache Leibes Hütte	Brich nur schwache Leibes Hütte	Brich nur schwache Leibeshütte,
		Jesus baut sie wieder auf. ☺	Jesus baut sie wieder auf. ☺	Jesus baut sie wieder auf. ☺
		Staub u. Moder nimt ein Ende	Staub u. Moder nimt ein Ende	Staub und Moder nimmt ein Ende,
		Gottes Hände	Gottes Hände	Gottes Hände
		bilden Glaubigen zur Freude	bilden Glaubigen zur Freude	bilden Gläubigen zur Freude
		draus das herrlichste Gebäude	draus das herrlichste Gebäude	draus das herrlichste Gebäude,
		Fürsten Seele freu Dich drauf.	Fürsten Seele freu Dich drauf.	Fürstenseele, freu Dich drauf.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6a)	7 ^v	Recitativo accompagnato (<i>Tenore</i>)	Recitativo accompagnato (<i>Tenore</i>)	Accompagnato-Rezitativ (<i>Tenor</i>)
		Diß war, Hochfeelger Fürst	Diß war, Hochfeelger Fürst	Dies war, Hochsel'ger Fürst,
		Dein Trost Dein glaubensvolles Hoffen.	Dein Trost Dein glaubensvolles Hoffen.	Dein Trost, Dein glaubensvolles Hoffen.
		Dein Todtes Fall, der Dich betroffen	Dein Todtes Fall, der Dich betroffen	Dein Todesfall, der Dich betroffen
		u. uns betrübt	u. uns betrübt	und uns betrübt,
		tritt Dir zum Seegen an	tritt Dir zum Seegen an	tritt Dir zum Segen an.

⁴¹ wꝯ = Abbraviatur für was [Grun, S. 284].

⁴² „so Lieb's- als Ehrfurchtsfesseln“ (alt.): „sowohl Liebes- als auch Ehrfurchtsfesseln“.

⁴³ „wie schön wird das nicht sein“ (dicht.): Die Verneinung „nicht“ stellt keine negative Aussage über das von Gott „neu erbaute Haus“ dar, sondern ist als rhetorische Frage „wie schön wird das nicht sein?“ zu interpretieren.

		Du wirst zu seiner Zeit verklärt erwachen u. so wie hier auch dort ein Wunder seyn.	Du wirst zu seiner Zeit verklärt erwachen u. so wie hier auch dort ein Wunder seyn.	Du wirst zu seiner Zeit verklärt erwachen und so wie hier auch dort ein Wunder sein.
6b)	7 ^v	Recitativo secco (<i>Tenore</i>) Da wird Dich Gott vollendet machen Der Tugend Schmuck den Er in Dich gelegt wird im Verklärungs Stand u. Licht weit herrlicher deñ hier, ja ewig prangen. Wenñ dañ Dein Geist das Bild deß Himmels trägt dann wird Dein Hertz den Trost erlangen den sich ein Frommer hier im Glauben fest verspricht.	Recitativo secco (<i>Tenore</i>) Da wird Dich Gott vollendet machen Der Tugend Schmuck den Er in Dich gelegt wird im Verklärungs Stand u. Licht weit herrlicher deñ hier, ja ewig prangen. Wenñ dañ Dein Geist das Bild deß Himmels trägt dann wird Dein Hertz den Trost erlangen den sich ein Frommer hier im Glauben fest verspricht.	Secco-Rezitativ (<i>Tenor</i>) Da wird Dich Gott vollendet machen. Der Tugend Schmuck, den Er in Dich gelegt, wird im Verklärungsstand und Licht weit herrlicher denn hier, ja ewig! prangen. Wenn dann Dein Geist das Bild des Himmels trägt, dann wird Dein Herz den Trost erlangen, den sich ein Frommer hier im Glauben fest verspricht.
7	7 ^v	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Valet will ich dir geben du arge falsche Welt Dein sündlich bößes Leben durchaus mir ôt gefällt Im Himmel ist gut wohnen hinauf steht mein Begier da wird Gott ewig lohnen dem der ihm dient allhier.	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>) Valet will ich dir geben du arge falsche Welt Dein sündlich bößes Leben durchaus mir ôt gefällt Im Himmel ist gut wohnen hinauf steht mein Begier da wird Gott ewig lohnen dem der ihm dient allhier.	Choral ⁴⁴ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt! Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier. Da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

⁴⁴ 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Valet will ich dir geben“ (1613) von Valerius Herberger (* 21.4.1562 in Fraustadt; † 18.5.1627 ebenda).

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/16.12.2011
V-02/25.02.2014: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Copyright-Vermerk).
V-03/04.07.2014: Ergänzungen (Signaturen, Erg. unter **Hinweise**), Layout.
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Valet will ich dir geben »

Verfasser des Choral:

Valerius Herberger (* 21. April 1562 in Fraustadt, polnisch Wschowa; † 18. Mai 1627 ebenda); deutscher lutherischer Theologe, Erbauungsschriftsteller und Kirchenliederdichter in Polen.⁴⁵

Erstveröffentlichung:

1613; Einzeldruck:

Ein andechtiges Gebet, damit die Evangelische Bürgerschaft zu Frauenstadt Anno 1613. im Herbst, Gott dem HENN das herz erweicht hat, daß er seine scharffe Zornruthe, unter welcher bey zwey tausend Menschen schlaffen sind gegangen, in Gnaden hat niedergelegt. So wol ein tröstlicher Gesang, darinnen ein frommes Herz dieser Welt Valet giebt. Beydes gestellet durch Valerium Herbergerum, Predigern beyhm Kriplein Christi.⁴⁶

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Lorentz Kober. In verlegung Thomæ Schürers. Im Jahr, M. DC. XIV.⁴⁷

Der Einzeldruck war als Anhang dem folgenden Werk beigegeben:

Der Dritte Theil | Der Geistlichen | Trawrbinden | VALERII HERBERGERI, | Predigers bey dem Kriplein Christi | in Frauenstadt / | Gewircket von lauter safftigen / | nützlichen Leichenpredigten / derer | zahl bald nach der Vorrede | zu finden. | Zu ehren etlichen frommen / Christlichen / | jetzo in Gott ruhenden Hertzen. | [Zierlinie] | Gedruckt | zu Leipzig | Im Jahr | SAPIT, QVI IESVM CORDE GERIT. | In verlegung Thomæ Schürers | Buchhändlers.⁴⁸



Choral verwendet in:

Mus ms 421/25 (GWV 1163/13): 4. Strophe (Verbirg mein Seel aus Gnaden)

Mus ms 447/24 (GWV 1175/39b): 1. Strophe (Valet will ich dir geben)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 447/24:

- Der Choral wurde im Jahre 1614 in zwei fünfstimmigen Sätzen vertont von **Melchior Teschner** (* 29.4.1584 in Fraustadt/ Provinz Posen; † 1.12.1635 in Oberpritschen/ Provinz Posen); deutscher Kirchenmusiker, Komponist, Philosoph und Theologe.
- *CB Graupner 1728, S. 127*: Melodie zu Valet will ich dir | geben, du; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 442*
Die 1. der drei Melodien zu *Valet will ich dir geben* gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 127* bis auf geringfügige Änderungen.

⁴⁵ • Bautz, Friedrich Wilhelm in *bbkl, Bd. II (1990), Spalten 729–732*.

• Ausführliche Vita – insbesondere Schilderung des Pesterlebnisses als Anlass für die Choraldichtung – s. *Koch, Bd. II, 301 ff* sowie *Koch, Bd. VIII, S. 537 ff*.

• *Wikipedia*.

⁴⁶ *Fischer, Bd. II, S. 289–290*.

⁴⁷ *Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 18, Nr. 93*.

⁴⁸ • *Fischer-Tümpel a. a. O.*

• Chronogramm *SAPIT, QVI IESVM CORDE GERIT* ≙ 1614.

- *CB Portmann 1786, S. 62:*
Melodie zu Valet will ich dir geben; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 127* bis auf geringfügige Änderungen.
- *Kümmerle, Bd. III, S. 730 -7335403-5407:*
Die 2. der fünf Melodien zu *Valet will ich dir geben* gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 127* bis auf geringfügige Änderungen.
- *Zahn, Bd. III, S. 406-408, Nr. 5403-5407:*
Die Melodie Nr. 5404 a gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 127* bis auf geringfügige Änderungen.

Hinweise, Bemerkungen:

Zitat aus *Fischer a. a. O.:*

Der Verf. hat dem Liede seinen Taufnamen in der Weise eingewebt, daß er sich aus den Anfangsbuchstaben der Strophen zusammensetzt (VALE. R. J. V. S.), offenbart mit Rücksicht auf die in der Schlusstrophe ausgesprochene Bitte: „Schreib meinen Nam aufs beste Ins Buch des Lebens ein“.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. I, S. 98, Nr. 125.</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 235, Nr. 305.</i>
VALET VALERII HERBERGERI, Das er der Welt gegeben, Anno 1613. im Herbst, da er alle stunden den Tod für augen gesehen, aber dennoch gnediglich, vnd ja so wunderlich als die drey Männer im Babylonischen Fewrosen erhalten worden.	
Te IESU sitio. Terram detestor iniquam. O coelum salve : Munde maligne VALE. ⁴⁹	
	Mel. Hertzlich thu mich ic.
<p style="text-align: center;">1.</p> <p>VALEt wil ich dir geben, Du arge, falsche Welt. Dein sündlich böses Leben Durchaus mir nichts gefellt. Im Himmel ist gut wohnen, Hinauff steht mein begier, Da wird Gott ehrlich lohnen Den, der ihm dient allhier.</p>	<p>VAlet wil ich dir geben/ Du arge falsche welt./: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen/ Hinauff steht mein begier/ Da wird Gott ewig lohnen Dem/ der ihm dient allhier.</p>
<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Rath mir nach deinem Hertzten, O Jesu, Gottes Sohn ; Sol ich ja dulden schmerzen, Hilff mir, Herr Christ, davon. Verkürtz mir alles Leiden, Sterck meinen blöden muth ; Laz selig mich abscheiden Setz mich in dein Erbgut.</p>	<p>2. Rath mir nach meinem hertzen/ O Jesu/ Gottes sohn./: Soll ich je dulden schmerzen/ Hilff mir/ Herr Christ/ darvon : Verkürz mir alles leiden/ Stärck meinen blöden muth/ Laz mich selig abscheiden/ Setz mich in dein erbgut.</p>

⁴⁹ Nach dir, Jesu, verlange ich; die feindselige Welt verfluche ich. O Himmel, sei begrüßt; üble Welt, fort mit dir!

<p style="text-align: center;">3.</p> <p>In meines Hertzen grunde Dein Nam vnd Creutz allein Sünckelt allzeit vnd stunde, Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut zu todt.</p>	<p>3. In meines herzens grunde/ Dein nam und kreuz allein:/: Sünckelt allzeit und stunde/ Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde/ Zu trost in meiner noth/ Wie du/ HErr Christ/ so milde Dich hast geblut zu todt.</p>
<p style="text-align: center;">4.</p> <p>Verbirg mein Seel aus Gnaden In deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner Herrlichkeit. Der ist wol hier gewesen, Wer kömpt ins himlisch Schloß ; Der ist ewig genesen, Wer bleibt in deiner Schoß.</p>	<p>4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit:/: Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen/ Der kömmt ins himmels schloß/ Der ist ewig genesen/ Der bleibt in deinem schoos.</p>
<p style="text-align: center;">5.</p> <p>Schreib meinen Nam auff's beste Ins Buch des Lebens ein Vnd bind mein Seel gar feste Ins schöne Bündelein Der, die im Himmel grünen Vnd für dir leben frey ; So wil ich ewig rühmen, Daß dein Hertz trewe sey. Repetitio. So wil ich ewig rühmen, Daß dein Hertz süsse sei.</p>	<p>5. Schreib meinen nam'n auff's beste Ins buch des lebens ein:/: Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Dern/ die im himmel grünen/ Und vor dir leben frey/ So will ich ewig rühmen/ Daß dein herz treue sey.</p>
Perfide munde vale: Salve Salvator Jesu. ⁵⁰	
<p style="text-align: center;">6. ⁵¹</p> <p>Rück nun Herr Christ auff gleichest Mit meinem Seelelein, Führ sie ins Paradeise Zu deinen Engelein. Ihr Stimm hör ich schon klingen, Mein Hertz für fremde lachst. Ade ade von hinnen Zu tausend guter Nacht.</p>	

⁵⁰ • Zitiert nach Koch, Bd. VIII, S. 537.
• Falsche Welt, weg mit dir: Sei begrüßt, Erlöser Jesus.
⁵¹ Zusatzstrophe; Quelle: Fischer a. a. O.

Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Franckösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Befenner: ... ANMERS Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁵²
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZEEEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek

⁵² Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebohrne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Neubauer</i>	Neubauer, D. Ernst Friedrich: Nachricht von den itzlebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theologen in und um Deutchland, Welche entweder die Theologie und heiligen Sprachen öffentlich lehren, oder sich sonst durch Theolo- gische und Philologische Schriften bekannt gemacht haben; Zum Nutzen der Kirchen- und Gelehrten-Historie also eingerichtet, daß man sonderlich daraus den gegenwärtigen Zustand der Protestantischen Kirche erkennen kann : Als eine Fortsetzung, Verbesserung und Ergänzung des LEXICI der itzlebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theologen, ausgefertigt von D. Ernst Friedrich Neubauer, SS. Theol. Antiqq. Philologiae Sacrae und Orient. Lin. P.P. wie auch der Hochfürstlichen Stipendiaten Ephoro auf der Universität Gießen. [Linie] Züllichau, im Verlag des Waisenhauses 1743. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek; Gü 4391.
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Noack CG-Kirchenmusiken</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupners Kirchenmusiken; Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1916
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963